

HAFECHABIS

Der Zweckverband Kehrrichtentsorgung Region Innerschweiz (ZKRI) macht mit zwei Plakaten auf das Littering, das Liegenlassen von Abfall, aufmerksam. Auf einem Plakat steht der Slogan «Nid ganz putzt?». **Edgar Betschart**, Werkmeister der Gemeinde Muotathal, kritisierte an der Abgeordnetenversammlung letzte Woche, dass «wir das nicht verstehen». Der ZKRI soll noch ein Plakat für die Muotathaler drucken lassen, wo dann richtig stehen müsse «Nüd ganz putzt?». ZKRI-Geschäftsführer **Röbi Lumpert** lehnte den Antrag ab mit der Begründung, «auf türkisch haben wir es auch nicht». Der Einfachheit halber hier die Übersetzung: «Nid» heisst «nüd». Das isch «nid nüd».

Die haarige Diskussion um die blond gefärbten Häupter der Nati-



spieler Xhaka und Akanji hat am Sonntag der Brunner «Stauffacher»-Wirt und Nati-Fan **Daniel Holdener** auf eine neue Ebene gehoben. Wieso sich über die neuen Frisuren aufregen? Besser ists doch, wenn man es positiv sieht und kurzerhand den Trend mitmacht.

Röbi Lumpert wies noch auf ein anderes Problem bei der Plakataktion hin: Beim «Gut zum Druck» habe es auf dem zweiten Plakat ge-



heissen: «Fertig grüsig!». Das sei dann sogar den Schwyzern zu weit gegangen, weshalb dies dialektkorrekt abgeändert wurde in «Fertig grüsig!» (Bild). Glück gehabt, könnte man sagen. Während die Muotathaler beim ersten Plakat noch beide Augen zudrückten, wäre die Nichtkorrektur des zweiten Plakats für die Thaler ein stichhaltiger Grund gewesen, aus dem Verband auszutreten.

Virtuell in die Szenerie einsteigen

Dank eines 3D-Modells lässt sich das Fasnachtsspektakel von 2022 in Schwyz optimal planen.



Bauchef Urs Strüby (links) und Andri Maissen, planerische Unterstützung der Bauten (rechts), zeigen Autor Roger Bürgler, welche neuen Möglichkeiten sich dank des 3D-Modells, in das man mit der Virtual-Reality-Brille tauchen kann, für die Planung und Regiearbeit des Fasnachtsspiels bietet. Bild: Silvia Camenzind

Silvia Camenzind

Dem Autor und Produzenten des Fasnachtsspektakels vom nächsten Jahr in Schwyz wurde es schwindlig: Roger Bürgler stellte sich ganz an den äussersten Rand von zwei übereinander platzierten Containern und blickte hinunter auf den Hauptplatz. Er tat dies virtuell mit einer Virtual-Reality-Brille und sagte anerkennend: «Für uns ist das eine grosse Hilfe.» Bürgler schwärmte von den Möglichkeiten, die diese reale Sicht auf den Hauptplatz und das Umfeld ihm, dem Regisseur und dem ganzen Team des Fasnachtsspektakels bieten.

Ein 3D-Modell der Bühne und Tribüne gab es bei der Produktion im Jah-

re 2019 so noch nicht. Bauchef Urs Strüby und Andri Maissen, der die Bauten planerisch unterstützt, konnten deshalb gestern bei einem Austausch den Produzenten überraschen.

Gestapelte Container sind eine Basisidee

Andri Maissen hatte die Terraindaten des Hauptplatzes eingelesen. In den Raum stellte er die Bühne mit der Variante der übereinander gestapelten Container. Aufwendiger und komplizierter war die Tribüne. Nun, da alles steht, lassen sich weitere Anpassungen leicht realisieren.

Ob das Bühnenbild genau so aussehen wird, ist offen. «Wir arbeiten an der Basisidee mit den Containern», hält

sich Roger Bürgler bedeckt. Dank dem 3D-Modell kann überprüft werden, welche Einsichten das Publikum von den Sitzplätzen aus hat und welche Durchgänge im Verborgenen bleiben. Das wird für Regisseur Urs Kündig eine wichtige Stütze sein.

Nun gilt es zu diskutieren, wo weitere Technik wie Licht und Ton platziert werden. Laut Bürgler wird das Bühnenbild teilweise sogar bewegt sein. Es werde auf verschiedenen Ebenen gearbeitet.

Bekannt ist, dass eine Mediensatire gespielt wird. Mit Projektionen wird dies auch visuell unterstrichen. Letztlich sei das Zusammenspiel auf verschiedenen Ebenen eine Herausforderung für die Regie, meint Bürgler.

Auch wenn das Fasnachtsspiel der Japanesengesellschaft auf ein bewährtes Team setzt, soll nach «Was ächt Schwyz» im Jahr 2019 im nächsten Jahr mit «Miini Fasnacht, diini Fasnacht» ein völlig neues Spektakel entstehen. «Wir sind zwar das gleiche Team, aber wir wollen klar ein anderes Stück machen», erklärt Roger Bürgler dazu.

Mit dem Fasnachtsspektakel 2019 zeigte das Team, dass ein Fasnachtsspiel auch heute noch funktioniert. Roger Bürgler spürt die Begeisterung der Bevölkerung für diese Tradition. «Kreti und Pleti machen mit und melden sich als Helferinnen und Helfer an.»

Hinweis

Video auf bote.ch/videos

Treichler Multimedia wird in neue Hände gelegt

Die Treichler Multimedia wird von der Mythen Informatik übernommen. Was sind die Hintergründe?

Die Treichler Multimedia ist bekannt für den Verkauf und Reparaturen von Geräten wie Fernsehern, Beamern oder Satellitenanlagen. Unternehmensstandort ist Ibach. Allerdings nicht mehr lange, denn die Treichler Multimedia, die 1985 von Max und Martha Treichler gegründet wurde, wird per 1. August von der Mythen Informatik aus Steinen übernommen. Doch weshalb?

«Mein Mann und ich wollen aus Altersgründen kürzertreten», teilt Martha Treichler mit. «Uns ist es ein Anliegen, dass unsere Kunden weiterhin einen Ansprechpartner haben.» Diesen neuen Ansprechpartner für ihre Kundenschaft haben Max und Martha Treichler in der Mythen Informatik gefunden, einem klassischen IT-Unternehmen.

Spezialisiert ist dieses unter anderem auf die Analyse von IT-Strukturen, dem Design von Webseiten sowie auf die Planung und Realisierung von Netzwerken.

Mythen Informatik erweitert ihr Geschäftsfeld

«Wir freuen uns riesig, dürfen wir die Treichler Multimedia übernehmen», sagt Daniel Kaufmann, Mitglied der Geschäftsleitung der Mythen Informatik. Mit der Übernahme der Treichler

Die Dienstleistungen der Treichler Multimedia aus Ibach werden ab August von der Mythen Informatik aus Steinen angeboten.

Bild: Erhard Gick



Multimedia gewinnt die Mythen Informatik nicht nur neue Kunden. Sie vergrössert auch ihr Geschäftsfeld und bietet neu Multimedia-Dienstleistungen an.

«Für die Vergrösserung unseres Angebots bringt unser Team Erfahrungen

im Multimedia-Bereich mit», berichtet Schönenberger und fügt an: «Zudem übernehmen wir den Mitarbeiter der Treichler Multimedia, Gabriel Auf der Maur, der sein Know-how als Multimediaelektroniker einbringen wird.» Neben Gabriel Auf der Maur wird auch

der Mitgründer der Treichler Multimedia, Max Treichler, das Team der Mythen Informatik ergänzen. «Max Treichler wird uns als Berater zur Seite stehen», freut sich Roger Schönenberger.

Melanie Schnider